



# Platt Think-Tank

22 | 10 | 22

## Vorwort

Mit dem Plattdeutschen Thinktank am 22. Oktober 2023 in den Räumen der Niederdeutschen Bibliothek der Carl-Toepfer-Stiftung in Hamburg sollte ein plattdeutsches Netzwerktreffen organisiert werden. Insbesondere die jüngeren niederdeutschsprachigen Akteure sind häufig nicht in den entsprechenden Netzwerken der plattdeutschen Szene aktiv.

Für sie sollte ein eigenes Forum geschaffen werden, um sich kennenzulernen, auszutauschen und miteinander zu vernetzen.

Erkenntnisleitend für die Diskussionen war dabei die Fragestellung, über welche Kanäle der niederdeutsche Songcontest Plattbeats weitere Verbreitung finden kann.

Gezielt richtete sich der Thinktank nicht ausschließlich an Akteure, die im Bereich Musik oder der niederdeutschen Sprache aktiv sind.

Vielmehr wurden dazu Teilnehmer\*innen aus ganz verschiedenen Bereichen, wie Gamedesign, Eventmanagement, Medienpädagogik, Musik, Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Germanistik, Fotografie etc. eingeladen.

Es war Ziel der Veranstaltung, ein möglichst breites Spektrum innovativer abzubilden und zu umfassen. Es ist uns dabei gelungen, die Akteure aus den verschiedenen Bereichen miteinander zu vernetzen, Kontakte auf- und auszubauen.

So werden die Grundlagen für ein Netzwerk gelegt, das über das einzelne Projekttreffen hinausreicht und nachhaltig fortwirken kann.

Andererseits konnten auf diese Weise wertvolle Impulse aus den verschiedenen vertretenen Bereichen gesammelt und für das Projekt Plattbeats nutzbar gemacht werden.





# Plattdeutscher Think-Tank am 22.10. 2022 in Hamburg

## Einleitung

In der Niederdeutschen Bibliothek der Carl-Toepfer-Stiftung in Hamburg trafen sich am 22. Oktober 2022 16 junge Leute aus dem ganzen niederdeutschen Sprachgebiet – die meisten zwischen Ende 20 und Mitte 30 –, um sich über Plattdeutsch als Teil der Kulturlandschaft auszutauschen.

Ein besonderer Fokus lag dabei auf Musik mit plattdeutschen Texten und Ideen für eine Weiterentwicklung des „Plattbeats“-Formats.

Die Teilnehmer\*innen kamen nicht nur aus dem musikalischen Bereich, sondern hatten diverse Hintergründe: Fotografie, Games-Entwicklung, Literatur, Theater, Medienpädagogik, Sprachwissenschaft.

Das Thema, das das ganze Treffen bestimmte, war die Frage, wie niederdeutsche Kultur und die niederdeutsche Sprache insgesamt auch außerhalb der bereits bestehenden Formate und Nischen sichtbar gemacht werden könnten.

Um sich darüber auszutauschen, fanden sich nach einer Vorstellungsrunde die Teilnehmer\*innen in drei Gruppen zusammen.

Am Anfang stand hier eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation der niederdeutschen Kulturszenen. Einig waren sich alle darin, dass es zwar viele Akteur\*innen im niederdeutschen Kulturbereich gibt, aber diese nur unzureichend zusammengebracht werden.

Probleme sahen die Teilnehmer\*innen auch bei der Einbindung junger Leute und der Wahrnehmung plattdeutscher Kultur außerhalb der ohnehin daran interessierten Kreise.

Beide Probleme versucht auch der „Plattbeats“-Wettbewerb anzugehen, mit seiner Ausrichtung auf junge Leute und die Einbindung in kulturelle Orte und Kontexte, die sonst nicht mit Niederdeutsch verbunden werden. Anschließend konzentrierte sich die Gruppenphase auf die Ideenfindung.

Dabei ging es einerseits um die Vernetzung von Aktiven und Sichtbarmachung von Aktivitäten, so etwa durch Online-Karten oder Online-Übersichten.

Andererseits wurde überlegt, wie der Ansatz, wie ihn „Plattbeats“ verfolgt, ausgebaut werden kann.

Zentral war hier neben weiteren Vorschlägen für neue Kulturformate die Idee für ein Festival, das unterschiedliche Formen, sich mit Niederdeutsch auseinanderzusetzen (Musik, Theater, Literatur, Let's-Plays), integriert, und das zwar regional angebunden ist, aber Leute aus dieser Region auch mit Künstler\*innen und Interessierten aus anderen Regionen zusammenbringt.

Nach dieser ersten Gruppenphase machten sich die Teilnehmer\*innen auf den Weg durch die Hamburger Neustadt zum Michel,

um bei diesem Spaziergang ihre Gespräche fortzusetzen,

den Kopf für neue Ideen freizubekommen und im Rahmen einer kleinen Viertelführung auf Platt etwas über die Hamburger Stadtgeschichte zu lernen.

Nach einem Mittagessen ging es in die zweite Gruppenphase.

Hier standen die nächsten Schritte im Vordergrund, unter anderem wie der Austausch über die aufgeworfenen Themen fortgesetzt werden könnte.

Alle Teilnehmer\*innen waren sich darin einig, dass es gut wäre, mit den anderen an den entstandenen Ideen weiterzuarbeiten.



## Protokoll des Platt-Think-Tanks am 22.10.2022 in Hamburg

### Themen der ersten Gruppenzeit

#### Gruppe 1

- Es gibt Probleme, die die verschiedenen Akteure im Niederdeutschbereich zusammenzubringen.
- Um das zu schaffen, ist es wichtig, eine Brücke zwischen den Generationen zu schlagen. Hier kann die Musik helfen, etwa mittels verschiedener Musikstile, die Alt und Jung verbinden (Singer-Songwriter, Pop und Rock). Dies ist auch ein Wirkungsbereich für Plattbeats.

- Ebenfalls eine wichtige Voraussetzung, um überregional erfolgreich agieren zu können, ist es, sich auf gemeinsame Forderungen einigen.
- Dialektale Unterschiede sollten nicht zu Zerwürfnissen führen – gerade im musikalischen Bereich machen die verschiedenen plattdeutschen Mundarten das Spektrum größer und das Angebot reicher. Für Plattbeats heißt das, dass auch weiterhin Texte aus dem Hochdeutschen in den jeweiligen Dialekt der Region übertragen werden sollen, aus der die Musiker\*innen kommen.
- Eine Übersicht über alle plattdeutschen Veranstaltungen fehlt. Oftmals fehlt auch das mediale Interesse.
- Idee für eine „Plattagentur“: Plattform, die musikalische Angebote auf Niederdeutsch zentral sammelt und veröffentlicht sowie Musiker\*innen vermittelt. Junge Musiker\*innen hätten so die Möglichkeit, besser an Auftrittsmöglichkeiten zu gelangen und häufiger aufzutreten. Das würde auch eine Teilnahme am Wettbewerb attraktiver machen.
- Grundsätzlich besteht das Problem, dass im niederdeutschen Kulturbereich so gut wie alles ehrenamtlich getragen wird.
- Idee für eine digitale Stadtkarte, in der eingezeichnet ist, an welchen Orten man Platt schnacken kann (Läden, Dienstleister, Künstleragenturen, Veranstaltungszentren, Gastronomie etc.). Auf diese Weise würde auch für Musiker\*innen ein geografischer Überblick über Anlaufpunkte entstehen, an denen sie sich für Auftritte bewerben und Kontakt aufnehmen können.

- Diese Karte als gemeinsames Kulturnetzwerk, in die verschiedene Projekte eingetragen werden können. Dafür muss festgelegt werden, welches künstlerische Spektrum das Netzwerk umfasst, welche Institutionen und Künstler\*innen es umfassen kann und welche nicht.
- Zuerst größere, dann kleinere Institutionen dort eintragen. Auf lange Sicht sollen sich Künstler\*innen selbst dort eintragen können.
- Es mangelt an professionellen Medieninhalten, etwa ein plattdeutscher Radiosender (siehe Kampagne „Funklock stoppen“).
- Welchen Einfluss könnte ein plattdeutscher Radiosender auf die niederdeutsche Musikszene und auf Plattbeats haben? Es könnten Anreize geschaffen werden, auch auf Plattdeutsch eine Musikkarriere zu beginnen. Jungen Musiker\*innen würde Mut gemacht, auch nach ihrer Teilnahme am Plattbeats-Wettbewerb in der Regionalsprache Musik zu machen, auch weil ihre Musik durch einen plattdeutschen Sender bekannter würde.
- Wie kann man Platt für junge Leute interessant machen, wenn sie noch gar nicht wissen, dass das interessant ist? Wir müssen auf sie zugehen. Interessant könnten Synergien mit anderen europäischen Minderheiten bzw. Sprecher\*innen von Regionalsprachen sein, etwa im Bereich von Austauschprogrammen mit anderen Regional- und Minderheitensprachen. Auch Plattbeats würde attraktiver, wenn junge Künstler\*innen mehr Auftrittsmöglichkeiten auch im Ausland hätten.





*„Een kann den Tourismus inbinnen un Lüüd doröver Spraakkuntakten ermöglichen.  
Hier mutt een aver oppassen, dat dat keen Folklore warrt“*





*„Mööglich is so en Musikveranstalten ok as Wannerfestival. Jüst so as Plattbeats kunn ok dat Festival twüschen de enkelten Länner wannern“*

## Gruppe 2

- Ziele: größeres Angebot von Sprechmöglichkeiten auch abseits von Uni und Schule, und auch abseits von Sprachkursen und Kulturangeboten
- Ideen für Kulturformate: (Online-)Sammlung von plattdeutschen Kolumnen, die in unterschiedlichen Zeitungen erscheinen. Dabei kann man auch auf „jüngere“ Inhalte achten, die mehr in Zusammenhang mit Kunst, Kultur und junger Musik stehen. So bekäme auch die Wahrnehmung von Plattbeats einen größeren Radius.

- Man könnte den Tourismus einbinden und Leuten über touristische Angebote Sprachkontakte ermöglichen. Hier ist es aber wichtig, dass das keine Folklore wird. Auch für Plattbeats ist die Einbindung in den Tourismus interessant. Auf diese Weise kann das Profil der Region, in der der Wettbewerb stattfindet, geschärft werden.
- Idee für ein Festival, das unterschiedliche künstlerische Formate vereinigt und Leute aus der Region mit solchen, die von weiter herkommen, ebenso wie andere Gruppen zusammenbringt. Möglich wäre das auch als Wanderfestival. So wie Plattbeats könnte auch dieses Festival zwischen den Bundesländern wandern. Ein Festival hätte für viele Künstler\*innen den Vorteil, dort auftreten zu können, wo auch das Publikum ist, das sich für Musik mit niederdeutschen Texten interessiert. Dadurch würden plattaffine Zuhörer\*innen angezogen und die Musiker\*innen hätten direkt einen größeren Radius, um ihre Musik zu verbreiten.
- Damit neue Leute sich für Plattdeutsch interessiert, könnte es auch wichtig sein, die Sprache an Orte zu bringen, die nicht typisch dafür sind: Clubs, Kunstgalerien, Museen, öffentliche Verwaltung etc.

### Gruppe 3

- Es gibt viele Leute, die plattdeutsche Kulturprojekte machen, aber diese Akteure werden nicht zusammengebracht. Dafür fehlt es an einem Netzwerk. Es gibt zwar bereits Strukturen, aber ihre Aufgaben sind oft nicht klar. Vergleich mit Irland und Wales: Dort sind die Strukturen für die Sprachförderung in Hinblick auf das Gälische schon lange implementiert.
- Auch ein Teil des Problems ist es, dass Platt als Nahsprache wahrgenommen wird; dabei sollte es in jedem Kontext gesprochen werden können.
- Manifest für Ziele und Grundsätze schreiben.





*„De Fraag is, wodennig kann een Platt intressant maken, wenn junge Lüüd noch gar nich weet, dat dat intressant is? Wi mööt op jem togahn“*



# Themen der zweiten Gruppenzeit

## Gruppe 1

- Nötig ist ein Termin oder zumindest ein Monat für ein nächstes Treffen.
- Bei diesem Treffen sollte es ein konkretes Thema geben, also: Was können wir gemeinsam machen? Wie könnte die Verbindung zum Wettbewerb aussehen?
- Es könnte Unterarbeitsgruppen geben.
- Mögliche Formen der Vernetzung: Discord, E-Mail-Verteiler, Telefonnummern austauschen, Messengerdienste
- Brauchen wir eine Internetpräsenz? Die könnte eine Möglichkeit zum Nachschlagen sein: Was kann wer? Was können wir anbieten. (Aber: Wer macht die Webseite? Wer pflegt die?)
- Für das Aufstellen von Zielen könnte professionelle Hilfe sinnvoll sein, etwa in Form eines Work shops.



## Gruppe 2

- Es ging um Festivals, Synergien bei der Zusammenarbeit, eine eventuell nötige Zentralisierung und das Schaffen regionaler und überregionaler Andockpunkte für ein junges niederdeutsches Netzwerk, die auch als Sammel- und Kristallisationspunkt Plattbeats dienen könnten.
- Der Mail-Verteiler sollte für alle sichtbar gemacht werden. Außerdem sollen zwei gemeinsam bearbeitbare Dokumente online eingerichtet werden: eines mit Mail-Adressen und Social-Media-Links der Teilnehmer\*innen, und eines mit Idee für die nächsten Treffen, Ziele etc.



Op den Weg dörch de Hamburger  
Niestadt liggt ok dat  
Wohrteken vun de Stadt, de grote  
Michaelsikark, „de Michel“.  
Hier maakt wi en Stopp.





De ganze Grupp vör den Ingang  
vun de Nedderdütsche Bibliothek  
vun de Carl Toepfer Stiftung in  
de Peterstraat.



*„Wat wichtig ween kunn, dormit ni'e Lüüd sik för Plattdütsch interesseert:  
De Spraak an Öörd bringen, de dor nich typisch för sünd“*

**En Blick vun de Anhöchde över den Park in de Niestadt.**





Lüüd ut verscheden Rebeten  
besnackt,  
woans se tosamenarbeiden künnt.



Intensive Uttusch in't Plenum

Niederdeutsche Bibliothek

Nieget

Ost

„Reinweg in Duldgrö“

Nieder  
rhein

## Diskereren un Nettwarken







Tosamen Ideen utbröden

